Allgemeine Bemerkungen über die Kryptogamen.

Die meisten Arten der Schachtelhalme werden noch heute (früher vielfach als Herba Equiseti) medizinisch verwendet. Man gebraucht die unfruchtbaren Aeste. Equisetum hiemale wird wegen seiner rauhen Beschaffenheit und seines kieselreichen Krautes von Tischlern u. Drechslern zum Abschleifen des Holzes angewendet (Karsten). Bei uns wird der gewöhnliche „Katzenschwanz" von den Hausfrauen als „Schüefstrĕh" zum „Schauern" (Scheuern) der hölzernen und metallenen Geräthe der Küche benutzt.

Viele Farnkräuter werden noch heute in der Heilkunst gebraucht: so die Engelsüsswurzel, radix Polypodii vulgaris L., welche Gerbsäure, Apfelsäure und dem Saponin und Glycyrrhizin nahe verwandte Stoffe enthält und süsslich, kratzend-bitter schmeckt; dann das Ceterach-Kraut, von Ceterach officinarum Willd., welches geruchlos, schleimig ist und zusammenziehend wirkt, gegen Krankheiten der Milz, Wassersucht und Katarrhe; ferner der Wurzelstock von Pteris aquilina gegen Würmer; das Kraut der meisten Asplenium-Arten als Auswurf beförderndes Mittel; das Kraut von Blechnum gegen Milzverhärtung; der Wurzelstock des bekannten, überall häufig anzutreffenden Aspidium filix mas., L. (Farnwurzel, Johanniswurzel) als Bandwurmmittel, wenn er frisch ist, und nicht über ein Jahr aufbewahrt wurde, so dass die Wurzel auf dem Bruche noch grüne Färbung zeigt. Bei uns wird auch das Kraut der grösseren Arten als Streu benutzt, sowie zur Herstellung von Hütten im Verein mit Lehm und Holzstangen. Solche ländliche Wohnungen findet man im Kanton Mersch an verschiedenen Orten, beispielsweise auf dem „Klöppel" bei dem Dorfe Bruch.

Aus der Klasse der Bärlappen liefert Lycopodium clavatum das sogenannte Hexenmehl, ein viel gebrauchtes Streupulver. Es sind die Sporen der Pflanze, welche das zarte, leicht bewegliche, blassgelbe Pulver bilden.

Auch manche Laubmoose lieferten früher Heilmittel, besonders schweisstreibende, harntreibende und zusammenziehende Medikamente, welche heute jedoch fast alle ausser Gebrauch sind.

Unter den Lebermoosen war vor allen die scharf schmeckende Marchantia polymorpha gegen Leberkrankheiten hoch geschätzt.

In Betreff der Tange ist zu bemerken, dass manche Arten der südlichen Meere als Gemüse genossen werden, andere Meeresalgen dienen zur Bereitung von Jod und Brom, sowie von Soda aus ihrer Asche, viele auch sind medizinisch im Gebrauch.

Manche ausländische Flechten dienen als Speise und Viehfutter. Sie enthalten Säuren, Farbstoffe, Zuckerstoffe, Bitterstoffe und sind desshalb in der Industrie und in der Heilkunde von Werth. Es würde uns zu weit führen, hier in nähere diesbezügliche Einzelheiten einzugehen, wir verweisen daher die Interessenten auf die speziellen Fachschriften, so auch in Bezug auf den „Nutzen und Schaden" der Pilze und ihre Bedeutung im Haushalte der Natur.



Einen besonderen Reiz übt auf den Naturfreund das Landschaftsbild aus, in welchem die vielgestaltigen Krypto-

gamen auftreten: wie sie sich in dem Waldbach spiegeln, wie sie Felsblöcke und Gestein polsterartig überziehen, wie sie die alten, knorrigen Baumstämme weich umhüllen, wie sie an der sprudelnden Quelle im frischen Wasserstaub sich baden, wie sie aus dem moorigen Grund und zwischen Wurzeln emporlugen, im kühlen Schatten eines Laubdaches, — tiefe, tiefe Stille rings umher!

. . . . . .

Drauss im Wald, im grünen heitern,
Wo die Menschenstimmen schweigen,
Wo auf duft'gen Farrenkräutern
Nächtlich schwebt der Elfenreigen.

. . . . . .

. . . . . .

(Scheffel).

(*Fortsetzung folgt.*)



Eine entomologische Beobachtung.

„Cossus ligniperda", (Weidenbohrer).

Eine ebenso interessante, wie bemerkenswerthe Beobachtung zu machen, wollte mir der Zufall am 11. Juni d. Js. bei einem Spaziergange, unweit meiner Arbeitsstätte.

Ich sah nämlich wie dicht an dem Eisenbahngeleise, aus dem Boden, eine Puppe sich hervorarbeitete, die ich als solche von „Cossus ligniperda" erkannte. Es sei noch kurz vorausgeschickt, dass ungefähr auf 30 Meter Entfernung von der betreffenden Stelle eine Allee aus Eschengehölz sich befindet, deren Bäume fast sämmtlich von Cossus bewohnt sind. Nachdem die Puppe sich von den Anstrengungen etwas erholt hatte, sprengte der Schmetterling im Innern die Hülle und arbeitete sich aus seinem Gefängnisse heraus.

Nach einer Minute Pause, machte sich der scheinbar flügellose, plumpe Körper in aller Eile auf die Suche nach einem Anhaltspunkte, um seine vollständige Entwickelung vollziehen zu können. Inzwischen hatte ich verschiedene Bekannte hinzugerufen, um diese so selten zu beobachtende Erschei-